



Mit viel Liebe zum Detail sind einige Ecken der Volkskammer wie ein 70er-Jahre-DDR-Wohnzimmer gestaltet.

## ZEIT FÜR EINE PAUSE

### (N)OSTALGISCH ESSEN AM OSTBAHNHOF: VOLKSKAMMER

**E**in paar Unterschiede zu typischen Restaurants in Ost-Berlin und der DDR fallen schnell auf: Die Einrichtung ist ästhetisch anspruchsvoll, mit Liebe zum Detail gestaltet und nicht durch Lieferschwierigkeiten beeinträchtigt. Das Personal ist freundlich. Die Gäste sitzen hier gerne – und nicht mangels Alternative. Nach Angaben des Personals kommen viele regelmäßig, weil es ihnen gefällt. Touristen und Laufkundschaft seien in der Minderheit.

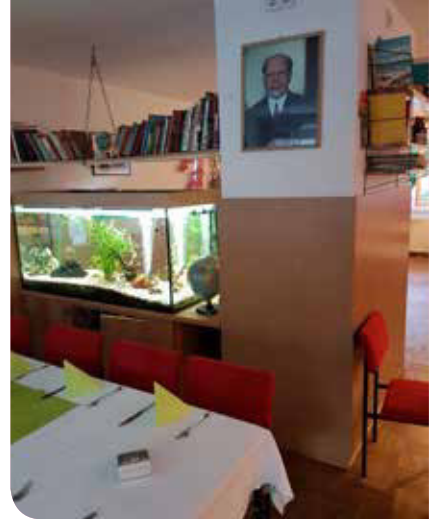
Wer mit dem DDR-Regime schlechte Erfahrung gemacht hat, wird von der Idee einer solchen Einrichtung sicherlich wenig begeistert sein. Doch geht es hier offensichtlich nicht um eine Verharmlosung eines menschenverachtenden Systems oder um eine Verhöhnung der Opfer, wie sie heute noch weit verbreitet ist. Der Restaurantbetreiber will früheren DDR-Bürgern

schlicht und einfach ein Stück liebgelebte Ästhetik zurückgeben, die aus dem Lebensalltag lange verschwunden ist. Anderen will er einen authentischen Einblick in die DDR-Gastronomie der Siebziger und Achtziger bieten.

Die Sammlung an Accessoires mutet in ihrer Fülle akribisch zusammengestellt und zugleich leicht selbstironisch an, auch weil einige Ecken mit Devotionalien überladen sind. Die einstigen Oberen sieht man schmunzelnd mit einem Augenzwinkern. Nicht nur das Konterfei des von 1971 bis 1989 amtierenden Staats- und Parteichefs, pardon, des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates, Erich Honecker, prangt an exponiertem Platz. Sein Vorgänger Walter Ulbricht hat gleich mehrere Ehrenplätze.

Auch das Speisenangebot bietet eine kleine Zeitreise. Es umfasst neben Würzfleisch, Kesselgoulasch, Jägerschnitzel in der DDR-Variante, Thüringer Rostbrät, Kuchen und Salaten auch Spezialitäten wie Ketwurst, Grilletta und Kalten Hund – alles zu einem einwandfreien Preis-Leistungs-Verhältnis.

Wenn Sie Ihren Fahrgästen ein Stück positive DDR-Geschichte zum Anfassen zeigen möchten, bringen Sie sie zur Volkskammer – und machen Sie dort auch selbst mal Pause! ■



Andere Ecken eher nicht.

FOTOS: Axel Rühle / Taxi Times

#### IMPRESSUM

##### Verlag

taxi-times Verlags GmbH,  
Frankfurter Ring 193 a  
80807 München, Deutschland  
Telefon: +49 (0)89 / 14 83 87 91  
Telefax: +49 (0)89 / 14 83 87 89  
E-Mail: info@taxi-times.taxi  
Internet: www.taxi-times.taxi

##### Geschäftsführer und V.i.S.d.P.

Jürgen Hartmann (jh)

##### Bankverbindung

Stadtsparkasse München  
IBAN: DE89701500001003173828  
BIC: SSKMDEM

UST-ID: DE293535109

Handelsregister: Amtsgericht München

HRB 209524

##### Redaktion (tt)

Stephan Berndt (sb), Jürgen Hartmann (jh), Wilfried Hochfeld (wh), Axel Rühle (ar), Hayrettin Şimşek (hs)  
E-Mail: tt-berlin@taxi-times.taxi

##### Mitarbeiter dieser Ausgabe

Simon Günnewig (sg)

##### Grafik

Stanislav Statsenko, info@inversi-design.de

##### Anzeigenleitung und Vertrieb

Elke Gersdorf, e.gersdorf@taxi-times.taxi  
Telefon: +49 (0)89 / 14 83 87 92  
Telefax: +49 (0)89 / 14 83 87 89

##### Druckteam

Maik Roller & Andreas Jordan GbR  
Gustav-Holzmann-Str. 6  
10317 Berlin

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr  
Heftpreis: 3,50 € (inkl. MwSt.)  
ISSN-Nr.: 2367-3842

Weitere Verlagsmagazine:

Taxi Times DACH, Taxi Times München

Die Taxi Berlin TZB GmbH, Innung des Berliner Taxigewerbes e. V., Taxi Deutschland Berlin e. V. und Taxiverband Berlin, Brandenburg e. V. bekommen in Taxi Times Berlin eigens gekennzeichnete Mitteilungsseiten, für deren Inhalte die Genannten im Sinne des Presserechtes selbst verantwortlich sind.

#### VOLKSKAMMER DAS DESIGN-RESTAURANT

Friedrichshain,  
Straße der Pariser Kommune 18b  
(zwischen Lange Straße und  
Wriezener Karree)

#### Öffnungszeiten

täglich 11 Uhr bis ca. 22 Uhr